

# Bericht über den Workshop des DFGS am 12. Juni 1993 in Bremen

REINHARD RIEMER

Der Vorsitzende des DFGS, Herr *Manfred Wloka*, eröffnete den Workshop mit einem Dank an den gastgebenden Landesverband der Gehörlosen e.V., der Räumlichkeiten und Verpflegungsangebote für diese erste Zusammenkunft des jungen Verbandes zur Verfügung stellte.

Herr Wloka berichtete den erschienenen Mitgliedern und Interessierten zunächst über die Vorgänge, die zur Gründung des DFGS führten. Einen Anstoß gab der Hinweis des Vorsitzenden der „Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen und Schwerhörigen“, Herrn Donath, daß der „Berufsverband Deutscher Hörgeschädigtenpädagogen“ (BDH) aus dem Dachverband ausgetreten sei. Diese Lücke sei auszufüllen. Herr Wloka wertete den Austritt des BDH in der Form seinen Mitgliedern gegenüber als wenig demokratisches Vorgehen. Einseitigkeit, starke Ausrichtung auf die Interessen der Taubstummlehrer sowie mangelnde Kooperationsbereitschaft mit den erwachsenen Gehörlosen hätten zur Feststellung geführt, eigene Vorstellungen nicht adäquat innerhalb des BDH artikulieren zu können.

Am 20. Februar 1993 fand dann die Gründungsver-sammlung des DFGS mit der ersten Vorstandswahl statt. Der DFGS trat bereits in der Öffentlichkeit mit einer Stellungnahme zu dem Hamburger Bilingualismusstreit in Erscheinung.

Nach den einleitenden Worten stellten sich die Vorstandsmitglieder vor:

■ Frau *Eva-Marie Kammerer* ist Gehörlosenlehrerin in Münster und Fachleiterin für Hörgeschädigtenpädagogik am Studienseminar

■ Frau *Winnifried Heinemann* ist Gehörlosenlehrerin in Hamburg und in der Arbeitsgruppe Bilingualismus tätig

■ Frau *Susanne Schmidt* ist Gehörlosenlehrerin in Berlin

■ Herr Prof. Dr. *Klaus-B.*

*Günther* lehrt Gehörlosenpädagogik an der Universität Hamburg

■ Herr *Gert Hommel* ist einer von sechs hörgeschädigten Berufsschullehrern in Essen

■ Herr *Reinhard Riemer* ist stellvertretender Schulleiter in Bremen

■ Herr *Manfred Wloka* als Vorsitzender leitet die Gehörlosenschule in Berlin-Charlottenburg.

Auch die Teilnehmer stellten sich kurz vor. Für die gehörlosen Teilnehmer leisteten zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen einen halben Tag lang Schwerstarbeit. Ansonsten konnten Kolleginnen und Kollegen aus dem nordwestdeutschen Raum begrüßt werden.

Der Schwerpunkt des Workshops lag in der gemeinsamen Bildung von Fachreferaten, die die fachliche Verbandsarbeit leisten sollen. In einem Brainstorming trugen die Anwesenden eine Fülle von Themenbereichen vor, die sie in den Gremien behandelt sehen möchten. Herr Nabrotzky sprach

sich für eine Zusammenfassung der genannten Themen unter schulischen Kategorien aus, Herr Prof. Dr. Kammerer für eine Einbeziehung kinder- und jugendpsychologischer Aspekte. Herr Prof. Dr. Günther schlug vor, klassische Schwerpunktsetzungen zu vermeiden (z.B. Früherziehung) und sich statt dessen an den Sozialisationsphasen zu orientieren. Intensiv wurde diskutiert, ob eine Einteilung nach schulischen Phasen den umfassenderen Ansatz bieten könnte.

Die Hervorhebung der Kommunikation durch einen eigenen Arbeitskreis – eingebracht von Frau Heinemann – war der letzte Diskussionspunkt. Folgende Arbeitskreise wurden einvernehmlich gebildet:

■ 1. Öffentlichkeitsarbeit  
Schwerpunkte: *Kommunikation und Kultur Hörgeschädigter*

■ 2. Primäre Sozialisation  
Schwerpunkte: *Familie, Früherziehung, Kindergarten/Vorschule*

■ 3.a Sekundäre Sozialisation  
Schwerpunkte: *Schule, Familie, Freizeit*

■ 3.b Sekundäre Sozialisation  
Schwerpunkte: *Ausbildung (weiterführende Schulen), Familie, Freizeit*

■ 4. Tertiäre Sozialisation  
Schwerpunkte: *Erwachsene, Beruf, Fortbildung, Freizeit*

Den Arbeitsgruppen ordneten sich sodann Teilnehmer zu:

■ zu Arbeitsgruppe 1:

*Frau Heinemann, Herr Heßmann, Herr Schmidt*

■ zu Arbeitsgruppe 2:

*Herr Günther, Herr Kammerer*

■ zu Arbeitsgruppe 3a:  
*Frau Flügel, Frau Kammerer, Frau Schinke, Frau Schmidt, Frau Wiechel*

■ zu Arbeitsgruppe 3b:  
*Herr Hommel, Herr Nabrotzky*

■ zu Arbeitsgruppe 4:  
*Frau K. George, Herr Riemer.*

In der im Herbst erscheinenden Verbandszeitschrift *dfgs forum* sollen die Kontaktadressen und Arbeitsschwerpunkte der Arbeitskreise veröffentlicht bzw. vorgestellt werden. Dazu treffen sich die Mitglieder der einzelnen Arbeitskreise. Auf einem Arbeitstag konkretisieren sie ihre Arbeit und stellen die Ergebnisse in der ersten Nummer des *dfgs forum* im Jahr 1994 vor.<sup>1</sup>

Frau *Eveline George*, die mitverantwortlich für die Herausgabe des DFGS forum zeichnet, bat um Themen- und Rubrikenvorschläge für das Blatt. Sie bittet um erste Beiträge bis Mitte Juli an ihre Adresse: *Fährstraße 71, 21107 Hamburg.*

Es werden auch Vorschläge für ein aussagekräftiges Logo gebraucht. Herr Hommel schlägt vor, bei einem gehörlosen Grafiker anzufragen.

Herr Nabrotzky wünscht einen Bericht über diesen Workshop, damit der DFGS besser bekanntgemacht werden kann. Alle Teilnehmer sollen einen Bericht über diesen Workshop erhalten.

Frau Kammerer regt an, gezielter über Tagungen zu berichten, an denen Gehörlose teilgenommen haben.

Im Informationsteil des Workshops sollte u.a. von Herrn Prof. Dr. Günther über die CI-Tagung des vergangenen Wochenendes in Hannover berichtet werden. Wegen der fortgeschrittenen Zeit verteilt er seinen Redebeitrag auf der genannten Veranstaltung.

Frau Heinemann berichtet kurz über den bilingualen Schulversuch in Hamburg. Die Schulbehörde hat diesem unter einigen Auflagen zugestimmt. Der Versuch läuft ab nächstem Schuljahr in den Klassen 1a und 2a unter Mitwirkung einer gehörlosen Mitarbeiterin an, die hierfür einen zunächst befristeten Vertrag erhält. Die Lehrerkonferenz der Gehörlosenschule Hamburg hat weiterhin ein Curriculum für die DGS gefordert. Die Erstellung wurde unter Hinweis auf den Schulversuch, der ja die Bildung eines Curriculums erst ermöglicht, zurückgestellt. Ein Konzept des Schulversuchs kann Interessierten über den DFGS zugestellt werden. Es ist in einer früheren Ausgabe des ZEICHENS bereits veröffentlicht worden<sup>2</sup>. Ein besonderer Hinweis gilt einem chronologischen Abriß der Geschehnisse um

<sup>1</sup> Wegen des kurzen Zeitraums, der zwischen Workshop, Sommerferien und Redaktionsschluß verblieb, können wir diese erst in der nächsten Ausgabe veröffentlichen. Die Red.

<sup>2</sup> Hamburger Arbeitsgruppe zur Zweisprachigkeit Gehörloser in Erziehung und Bildung, Konzept zur Zweisprachigkeit Gehörloser als Grundlage eines bilingualen Schulversuchs. In: *Das Zeichen* 22/92, 430-448. Die Red.

<sup>3</sup> Wempe, Karin; Der lange Weg zum Schulversuch. In: *Das Zeichen* 24/93, 204-211. Die Red.

den Schulversuch im aktuellen ZEICHEN<sup>3</sup>. Herr Wloka weist auf einen Bericht des Schulleiters der Schule Homberg hin, wo eine nicht ausgebildete gehörlose Kraft auf ABM-Basis an der Schule eingesetzt wird.

Herr Wloka dankt allen Teilnehmern für ihre konstruktive und vertrauensvolle Mitarbeit bei diesem Workshop, spricht dem gastgebenden Landesverband sowie den Gebärdensprachdolmetscherinnen den Dank aller aus und schließt den ersten Workshop des DFGS gegen 18.00 Uhr.

TeilnehmerInnen in alphabetischer Reihenfolge:  
Frau *Ahnelt* (Bremen), Frau *Fischer* (Hamburg), Frau *Flügel* (Bremen), Frau *Fries* (Berlin), Frau *K. George* (Bremen), Frau *E. George* (Hamburg), Herr *Günther* (Hamburg), Frau *Habermann* (Hamburg), Frau *Heinemann* (Hamburg), Herr *Heßmann* (Berlin), Herr *Hommel* (Essen), Frau *Kammerer* (Münster), Herr *Kammerer* (Münster), Herr *Lambrecht* (Braunschweig), Herr *Nabrotzky* (Dortmund), Frau *Poppendieker* (Hamburg), Frau *Reddig* (Bremen), Frau *Riemer* (Bremen), Herr *Riemer* (Bremen), Frau *Schinke* (Bremen), Frau *Schmidt* (Berlin), Herr *Schmidt* (Hamburg), Frau *Tiedmann* (Berlin), Frau *Tollgref* (Hamburg), Frau *Wiechel* (Hamburg), Herr *Wisch* (Hamburg), Herr *Wloka* (Berlin).

*Reinhard Riemer,  
Beim Spieker 41, 28865 Lilienthal*